



## VERANTWORTLICHE REDAKTION

Karin Freiburghaus, Redaktorin (redaktion@gkgbe.ch)

Marius Schären, Redaktor (redaktion@gkgbe.ch)

Kirchmeieramt, Bürenstr. 12, PF, 3000 Bern 23 (kirchmeieramt@gkgbe.ch)



BILD: ZVG

## Theater um einen Ausgetretenen

**Der Schweizer Schriftsteller Carl Albert Loosli ist vor 100 Jahren aus der Kirche ausgetreten und vor 50 Jahren gestorben. Dennoch findet die Uraufführung eines Theaterstücks mit Loosli-Texten in der Kirche statt.**

Die Schauspielerin Jasmine Jäggi stellt sich in die Mitte des Raumes und rezitiert das Mundart-Gedicht «Troum». Darin erzählt sie, wie sie an einem Sonntagmorgen als Kind einem unbekanntem Mann begegnet sei, der sich als ihr Vater vorgestellt habe. Die Freude des einsamen Kindes über den gefundenen Vater ist im Raum spürbar, die Schauspielerin leiht den Gefühlen ihre Stimme. Aber ebenso spürbar ist die Enttäuschung des Kindes, als es aus dem Traum erwacht.

Dieses Auf und Ab der Gefühle wiederholt sich während der Probe zum Theaterstück «Verbannte Träume», die Ende Juni in einem Bauernhaus in Schwarzenburg stattfindet. Die beiden Musiker Daniel Jaun (Gitarre) und Gerrit Boeschoten (Klarinette) fordern zum Beispiel mit einem Ländler zum Tanz auf, die beiden Gaukler Jasmine Jäggi und Walter

Stutz spielen sich übermütig die Worte zu: «Jitz isch Chilbi, jitz muesch tanze!» Gleich darauf erzählt Walter Stutz von einem verschüchterten Buebli, das an der Chilbi nicht wagt, ein Geschenk anzunehmen.

### Narr mit Zipfelmütze

Vor 50 Jahren ist der Schriftsteller Carl Albert Loosli in Bümpliz gestorben. Hier, in der reformierten Dorfkirche, findet auch die Uraufführung des Stücks «Verbannte Träume» statt. Jasmine Jäggi möchte mit ihrem Stück zeigen, dass C. A. Loosli nicht nur schön und traurig dichten konnte, sondern auch angrifflich und schalkhaft: «Looslis Zipfelmütze wird im Stück vorkommen, auch um zu zeigen, dass Loosli etwas von einem Narren hatte, der den Leuten den Spiegel vorhält», sagt Jäggi.

### «Mis Ämmital»

Das Stück ist in seiner Fassung von Ende Juni wahrlich eine Achterbahnfahrt durch Looslis weiten Kosmos: Wehmütig beschwört er «Mis Ämmital», sarkastisch greift er die Flüchtlingspolitik der Kirche an; er jubelt darüber, dass seine Liebste ihm das Fensterlein geöffnet hat, und spottet über das Vatersöhnchen, das dem «Drätti» nie widerspricht.

Jasmine Jäggi bringt diese Vielseitigkeit von Loosli zum Klingen. Sie ist aber auch von Looslis Sprache begeistert: «Bei Loosli ergibt sich aus der Sprache ein Fluss, der Sinn ergibt sich wie von selbst.» Sie möchte das aus Looslis Mundart-Gedichten hervorholen, was «darunter liegt». Ihr Spielpartner Stutz sagt dem «die fyne Töön». Sie wünschen sich, dass die Leute anders aus der Kirche gehen als sie hineingekommen sind. Ja, einen Spiegel vorhalten möchten sie den Zuschauern auch, wie ein Narr das tut, wie Loosli das getan hat.

### «Loosli wäre in guter Pfarrer.»

Aber warum um Himmels willen spielt das Theater 1231 das Stück in einer Kirche? Loosli ist ja 1902 aus der reformierten Kirche ausgetreten? Jäggi antwortet: «Weil in einer Kirche auch die ganze Bandbreite an Gefühlen vorkommt: Beerdigung, Taufe, Hochzeit.» Sie spiele gern in Kirchen, weil man merke, dass an diesen Orten viel passiert sei. «Ausserdem», vermutet sie, «wäre Loosli ein guter Pfarrer gewesen; er hätte sich eingesetzt für Arme und hätte stets seine Meinung gesagt.»

PHILIPP KOENIG

Weitere Informationen: [www.theater1231.ch](http://www.theater1231.ch)

## INHALT

### Kirche auf dem Dorfplatz

50 Jahre Tscharnergut feiern die Kirchen Bethlehems am Betttag mit einem ökumenischen Gottesdienst auf dem Dorfplatz. > Seite 14

### Kirche dank Initiativkomitee

75 Jahre Kirche Oberbottigen feiert die KG Bümpliz – ein Gotteshaus, das vor allem dank privatem Engagement gebaut wurde. > Seite 16

### Interreligiöser Stadtrundgang

Im Rahmen der Ausstellung «Kuppel – Tempel – Minarett» gibts am 15. September einen grenzüberschreitenden Rundgang. > Seite 18